



**„Man verlässt die SPD nur durch  
Ausschluss oder Tod!“**

**Der neue DGB-NRW-Chef Guntram Schneider  
(SPD-Mitglied seit 1971) in der taz nrw über  
sein Verhältnis zu WASG und Linkspartei**

Trotz heftig steigender Bruttowerbeeinnahmen

# Lokalfunker sollen billiger werden!

1

**Düsseldorf.** Nach mehreren Anläufen fand endlich am 10. Februar 2006 in Düsseldorf die 1. Verhandlung für die Beschäftigten im Lokalfunk NRW statt.

Die Tarifgemeinschaft Lokaler Rundfunk (TGL), bestehend aus dem Verband der Betriebsgesellschaften NRW e.V. und dem Verband Lokaler Rundfunk NRW, als Vertreter der Arbeitgeberseite, war nicht in der Lage, einen früheren Termin zu realisieren. Die Gewerkschaften dju in ver.di und der DJV fordern eine Anhebung der Gehälter um 4% bei einer Laufzeit von 12 Monaten.

Zur Überraschung der Tarifkommission der Gewerkschaften stellte die TGL die Berufsjahrstaffel in Frage und verknüpfte ein Angebot zur Gehaltserhöhung mit der nebulösen Forderung zu „Änderungen der Struktur“.

Erst auf Nachfragen wurde deutlich, dass es um die Absenkung der Personalkosten geht. Mit anderen Worten: Die Beschäftigten im Lokalfunk sollen zukünftig deutliche Einkommenseinbußen hinnehmen.

Nach dem Erhalt der Kündigung des Gehaltstarifvertrages im Juni 2005 hat die TGL keinerlei Änderungsbedarf zur Gehaltsstruktur angemeldet. Erst jetzt, nach sieben Monaten, erhebt sie völlig unvermittelt nebulöse Forderungen als Bedingungen für höhere Gehälter.

Dies ist ein bisher einmaliger Affront. Auf die unbestritten gute wirtschaftliche Lage im Lokalfunk NRW ging der Verhandlungsführer, Dr. Stephan Ory (München), mit keinem Wort ein. Ory wird schon seit Jahren von der TGL als Verhandlungsführer engagiert.

Die Radiosender und ihre Vermarkter sprechen bei den Bruttowerbeeinnahmen von einem Steigflug. Allein die Steigerung der Bruttowerbeumsätze von Radio NRW, dem Rahmenprogrammanbieter für den Lokalfunk NRW, betrug für das 1. Halbjahr 2005 27,1 % (Quelle: kressreport). Dieser Trend gilt auch für das gesamte Jahr 2005 und scheint sich in 2006 fortzusetzen.

„Das Ergebnis liegt über unseren eigenen Planungen“, so RMS-Geschäftsführer Wilfried Sorge, dessen Unternehmen die Werbezeiten für die meisten Privatradios verkauft.

Als Gründe für die Verschlechterung der Gehaltsstruktur wurde von der Arbeitgeberseite u. a. die eventuelle Einführung von DAB, die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für den Lokalfunk, GEMA-Gebühren, Verteuerung von Tonträgern und nicht zuletzt die demographische Entwicklung der Bevölkerung angeführt. Themen, die es nicht möglich machen sollen, die Gehälter im Lokalfunk in diesem Jahr zu erhöhen!

Das Modell des Lokalfunk NRW wird allerorten gelobt, auch und gerade

von der Arbeitgeberseite und als „Erfolgsmodell“ verkauft. Dass dieser Erfolg durch das hohe Engagement und die Leistungsbereitschaft der Beschäftigten erst möglich wurde, wird mit keinem Wort erwähnt.

In den vergangenen Jahren wurden viele Umstrukturierungsmaßnahmen in den Sendern durchgeführt und von den Beschäftigten mitgetragen.

Es gäbe keine Leistungsanreize für junge Leute, die Stufensteigerung in der Gehaltsstruktur würde dies verhindern. „Ohne eine Änderung der Gehaltsstruktur gibt es keine Gehaltserhöhung“, so Ory.

Die Fortsetzung der Tarifverhandlungen wurde für Mitte März vereinbart und die TGL aufgefordert, ihre Forderungen schriftlich den Gewerkschaften zu übermitteln. **Jutta Klebon**

### Inhalt

Neuer Fotoservice im  
Medienhaus Lensing-Wolff  
Seite 2

Zeitungs-Verleger fordern  
„Tarifwerk II“  
Seite 3

WAZ verliert Musterklage  
auch in zweiter Instanz  
Seite 3

## Neuer „Foto-Service“ im Medienhaus Lensing-Wolff

# Der Bilderklau geht um

**Dortmund/ Münster.** Der freie Fotograf Daniel Daylight (Name von der Red. geändert) staunte nicht schlecht, als er sich den Auftritt seiner Zeitung im Internet unter [www.westline.de](http://www.westline.de) anschaute. Eine neue Rubrik, genannt „Fotoservice“, gab es da plötzlich. Unter dieser Rubrik können sich die Leser nun Fotos bestellen, aus den Lokalausgaben der Ruhr-Nachrichten, der Münsterschen Zeitung und anderer Blätter aus dem Medienhaus Lensing-Wolff. Das Stück für einen Euro bei 10 mal 15, für zwei Euro bei 20 mal 30 Abzügen. Alles ohne großen Aufwand via Internet zu bestellen. Schon bei einer ersten groben Durchsicht fand er nicht nur viele seiner Bilder dort, sondern auch die seiner freien Kolleginnen und Kollegen. Ohne jeglichen Urheberhinweis versteht sich. „Skandalös“ fand er das. Denn gefragt hatte ihn keiner. Weder die Chefredaktion, noch das Verlagsmanagement. Er sieht darin einen massiven Verstoß gegen sein Urheberrecht, denn soweit nichts anderes vereinbart wird, gilt bekanntlich das einmalige Nutzungsrecht, Zweitnutzungen müssen gesondert vereinbart und vergütet werden. Das weiß offensichtlich auch die Verlagsspitze, denn von allen Fotografen, die sich gegen

diesen Leserservice wehren, werden die Bilder von den Seiten kommentarlos entfernt. Was Daniel D. neben der ungefragten Mehrfachnutzung und Nicht-Honorierung zudem in Wallung bringt, ist die Tatsache, dass er überhaupt nicht mehr nachvollziehen kann, wo seine Bilder überall landen. „Ich kann nicht mehr die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen schützen, und das kann irgendwann sehr teuer für mich werden.“

In einem nächsten Schritt, so hat Wolfram Kiwitt aus der Chefredaktion in einer Hausmitteilung angekündigt, soll der neue Fotoservice offensiv beworben werden. Bis dahin, sollten sich die Verlagsmanager einmal über die rechtliche Situation kundig machen. Denn so heißt es im § 22 des Kunsturheberrechtes: „Bildnisse dürfen nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden.“ Und weiter heißt es in § 33: „Mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer entgegen den §§ 22, 23 ein Bildnis verbreitet oder öffentlich zur Schau stellt.“

Die dju hat deshalb allen Betroffenen geraten, den Verlag aufzufordern, ihre Bilder aus dem Internet-Fotoservice zu entfernen. **DFB**

## Foto-Vergütungspraxis

# Erfolg bei der WR

**Dortmund.** Im Oktober 2005 wurde den freien Fotografen, die für die Westfälische Rundschau (WR) arbeiten, eine Einverständniserklärung zur Unterschrift vorgelegt, die zu einiger Verwirrung führte.

Die freien Fotografen sollten erklären, dass mit dem für die Erstveröffentlichung vereinbarten Honoraren alle finanziellen Ansprüche abgegolten sind.

Die dju in ver.di (dju) hat daraufhin die Geschäftsleitung des Zeitungsverlags Westfalen aufgefordert, die Einverständniserklärung zurück zu ziehen.

Nach einem Briefwechsel mit der Geschäftsleitung erklärte Klaus Schrotthofer für die Chefredaktion in einem Schreiben, dass sich durch die Einführung des digitalen Bildarchivs an der bisherigen Vergütungspraxis für die freien Fotografen bei der WR nicht das Geringste ändern wird.

Die bestehenden Zweitverwertungsrechte würden nicht tangiert. Nach wie vor können Bilder an „Dritte“ verkauft werden. Schrotthofer kündigt weiter an, dass die Chefredaktion bei der nächsten Lokalchefkonferenz die bisherige Handhabung noch einmal klarstellen wird.

## dju-Fotografentag 2006 in Hannover

# Von Profis und Gelegenheitsknipsern

**Hannover.** In der Vergangenheit beschäftigten Redaktionen Bildredakteure und Fotografen in großer Zahl. Heute kann jeder eine Digitalkamera bedienen, um ein brauchbares Foto für den Zeitungsdruck zu erstellen.

Agenturen kaufen weltweit Millionen von Fotos. Die bislang überwiegend selbstständig geprägte Agenturlandschaft hat sich in den letzten Jahren dramatisch geändert.

Immer weniger Zeitungsverlage und Redaktionen beschäftigen aus Gründen der Kostenminimierung festangestellte Fotografen, und angesichts der erzielten Dumpinghonorare befinden sich freie Fotografen in einem

Existenz- und Überlebenskampf. Redakteure/Freie Journalisten schreiben nicht mehr ausschließlich oder bieten ihre Texte an, sondern bringen das Foto gleich mit.

Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung auf die Qualität von Tageszeitungen? Wir wollen uns mit dem Berufsbild „Bildredakteur“! beschäftigen und die Situation der freien Fotografen diskutieren. Die Mehrzahl der Fotografen arbeitet in Lokalredaktionen – welche anderen Märkte stehen ihnen darüber hinaus offen? Welche Qualifikationen fordern potentielle Auftraggeber jenseits der Printmedien? Das alles sind Fragen

mit denen sich der Fotografentag am 24. März 2006 11 - 16 Uhr in der Fachhochschule Hannover, Fachbereich Design und Medien, beschäftigen wird. U.a. wird Isabell Lott von der taz-Bildredaktion über das Thema „Auf dem Weg vom Bildredakteur zum digitalen Gelegenheitsknipser referieren und Günter Zint ein Impulsreferat halten.

Anmeldung: bis zum 20. März 2006 unter [journalismus@verdi.de](mailto:journalismus@verdi.de). Ein Anmeldeformular und das komplette Programm finden sich im Internet unter: <http://dju.verdi.de/Aktuelles>. Es werden keine Teilnehmergebühren erhoben.



Tarifverhandlungen bei Tageszeitungen

## Verleger fordern ein „Tarifwerk II“

Bei den derzeit laufenden Verhandlungen über einen Gehaltstarifvertrag für Redakteurinnen und Redakteure an Tageszeitungen beharren die Verleger weiter auf ihrer Forderung nach einem „Tarifwerk II“, also einem abgesenkten Gehaltstarifvertrag für alle neu einzustellenden Journalisten. Gegen die klare Weigerung der Gewerkschaften positionieren die Verleger weiter ihre Forderungen nach niedrigeren Einstiegsgehältern und der Streichung des 15. bis 19. Berufsjahrs in der Berufsjahresstaffel. Aus Sicht der dju ist es notwendig, dass der Bundesverband der Zeitungsverleger (BDZV) für eventuelle materielle Zugeständnisse seitens der Gewerkschaften in einem Neuabschluss des GTV, verbindliche Zusagen zum Komplex des um sich grei-

fenden Outsourcings macht. Es muss, so die Position der dju, eine Limitierung und Reduzierung von Leih- und Zeitarbeit und Outsourcing in den Redaktionen geben. Schließlich regle ein Tarifvertrag abschließend die Arbeits- und Einkommensbedingungen für Redakteure. Würden die verschiedenen Auswüchse in den Verlagen nicht beigelegt, hätte der neue GTV nicht seine ordnungspolitische Funktion erfüllt. Änderungen für neueingestellte Redakteure müssten sich aus Sicht der dju innerhalb des bisherigen Tarifvertrages abspielen. Zu klaren Aussagen über Neueinstellungen und den Verzicht auf Outsourcing bei seinen Mitgliedsverlagen war der BDZV aber nicht bereit, hieß es aus Verhandlungskreisen.

3

## Presserat: Religionen müssen scharfe Kritik ertragen

**Bonn.** Mit Beschwerden über die Veröffentlichung so genannter Mohammed-Karikaturen in der Zeitung „Die Welt“ hat sich jetzt die Beschwerdekammer 1 des Deutschen Presserats auf ihrer letzten Sitzung befasst. Dabei kam der Presserat zu dem Ergebnis, dass diese Veröffentlichungen im Einklang mit dem Pressekodex stehen. Die Zeitung hatte über Anlass, Hintergründe und Folgen des Karikaturenstreits um die dänische Zeitung „Jyllands Posten“ berichtet. In diesem Zusammenhang hatte „Die Welt“ auch mehrere der in Dänemark erstmals publizierten Karikaturen veröffentlicht. Aus Sicht der Beschwerdeführer beleidigen die Karikaturen die Religionsgemeinschaft der Muslime. Das Format, in dem die Karikaturen abgedruckt wurden, überschreite das für eine Dokumentation vertretbare Maß. In einem Kommentar werde der Religionsstifter beschimpft. Die Muslime würden damit gekränkt. Insgesamt verletze

die Veröffentlichung Ziffer 10 des Pressekodex. Darin heißt es: Veröffentlichungen in Wort und Bild, die das sittliche oder religiöse Empfinden einer Personengruppe nach Form und Inhalt wesentlich verletzen können, sind mit der Verantwortung der Presse nicht zu vereinbaren. Die angegriffene Veröffentlichung in Wort und Bild verletzt die im Pressekodex gezogenen Grenzen nach Überzeugung des Presserats nicht. Die bildlichen Darstellungen greifen das zeitgeschichtlich aktuelle Thema „religiös begründete Gewalt“ mit den für Karikaturen typischen Mitteln auf. Dabei werden weder die Religionsgemeinschaft, noch ihr Stifter und ihre Mitglieder geschmäht. Auch Religionsgemeinschaften und ihre Mitglieder müssen Kritik – auch scharfe – ertragen. Die Beschwerdekammer betont, dass es Grenzen auch für Satire und Karikaturen gibt. Sie sind allerdings weit zu ziehen. Im vorliegenden Fall werde diese Grenze nicht überschritten.

## Musterklage WAZ: Erfolg für Kondring

**Düsseldorf.** Zeitungsverleger dürfen streikenden Kolleginnen und Kollegen nicht das Urlaubs- und Weihnachtsgeld anteilig für die Streiktage vom Gehalt abziehen. Dies hat jetzt in zweiter Instanz auch die 12. Kammer des Landesarbeitsgerichts Düsseldorf so gesehen. Sie verurteilte den Zeitungsverlag WAZ, dem Redakteur Helge Kondring 662 Euro an einbehaltenem Gehalt nebst Zinsen zurückzuzahlen. Kondring hatte sich an 24 Streiktagen am Journalistenstreik 2004 beteiligt und danach verduzt den Abzug auf dem Lohnstreifen zur Kenntnis nehmen müssen. Stellvertretend für alle betroffenen Redakteure und Redakteurinnen und unterstützt durch die dju in ver.di suchte und führte er bislang erfolgreich den Rechtsstreit mit den Zeitungsverlegern. Dieser wird mit sehr großer Wahrscheinlichkeit erst vor dem Bundesarbeitsgericht in Erfurt endgültig entschieden werden. Denn für den Fall einer neuerlichen Niederlage hat der Justitiar des Bundesverbandes der Zeitungsverleger, Burkhard Schaffeld, bereits erneute Revision angekündigt. Diese hat das Landesarbeitsgericht auf Wunsch beider Parteien zugelassen. (Az.: 12 Sa 1331/05) **DFB**

LfM-Medienkommission

## Schröder-Metz geht, Kaiser kommt

**Düsseldorf.** Entsprechend des Landesmediengesetz NRW teilen sich die dju und der DJV den Sitz in der Landesmedienkommission NRW. Nach der Hälfte der sechsjährigen Amtszeit nimmt nun Ulrike Kaiser vom DJV dort die Interessen der Journalistinnen und Journalisten wahr. Ver.di NRW dankt Peter Schröder-Metz, der diese Aufgabe in den letzten drei Jahren für die dju übernommen hat. Peter Schröder-Metz bleibt aber als Vorsitzender des Medienpolitischen Ausschuss von ver.di weiterhin eng mit der Medienpolitik verbunden.



### Experten diskutieren

## Wer hat Angst vorm Fußball?

**Marl.** Im WM-Jahr drehen sich auch die Marler Tage der Medienkultur um den Fußball: „ToppKick – Die (Lust-) Angst des Fernsehens vor dem Fußball“ lautet der Titel der Fachkonferenz am 6. und 7. April, die das Adolf-Grimme-Institut nach fast dreijähriger Pause wieder organisiert.

Im Mittelpunkt stehen das Verhältnis zwischen Medien und dem millionenschweren Sport, die Möglichkeiten der Berichterstattung und das Handwerkliche der Präsentation.

Es diskutieren TV-Sportmoderatoren und -reporter wie Johannes B. Kerner, Senderverantwortliche wie WDR-Intendant Fritz Pleitgen und ZDF-Chefredakteur Nikolaus Brenner, Vertreter der Printmedien sowie die Regisseure Sönke Wortmann und Wolfgang Ettlisch.

Weitere Infos finden sich unter [www.grimme-institut.de](http://www.grimme-institut.de)

### RN-Lokalredaktionen

## Lensing-Wolff macht dicht

**Dortmund.** Ende März ist das Ruhrgebiet wieder um ein paar publizistische Facetten ärmer und 13 Kolleginnen und Kollegen sind ihren Job los. Der Dortmunder Zeitungsverleger Lambert Lensing-Wolff wird weiter seinem Ruf als harter Sanierer gerecht und schließt die Lokalredaktionen der Ruhr-Nachrichten in Bottrop, Gelsenkirchen und Gladbeck zum 31. März. Die Schließung der ebenfalls auflagenschwachen Bochumer Ausgabe noch in diesem Jahr soll dem Vernehmen nach ebenfalls schon beschlossene Sache sein. Alle Mitarbeiter des Verlages Lensing-Wolff GmbH&Co. KG sollen in eine neu gegründete Media Dortmund GmbH überführt werden.

In die drei betroffenen Redaktionen sollen gezielt Kollegen versetzt worden sein, die aus Sicht des Verlegers als Unruhestifter galten.

### Deutscher Presserat

## Müller-Gerbes gewählt

**Bonn/ Bielefeld.** Als stellvertretende Sprecherin des Deutschen Presserates hat jetzt das Plenum des Presserates Sigrun Müller-Gerbes gewählt. Müller-Gerbes ist Medien-Redakteurin bei der Neuen Westfälischen in Bielefeld. Sie ist von der dju in ver.di in den Deutschen Presserat entsandt worden.

Zum neuen Sprecher des Deutschen Presserates ist der VDZ-Vertreter Fried von Bismarck gewählt worden. Er löst damit turnusgemäß nach zwei Jahren die amtierende Sprecherin des Gremiums, Dr. Ilka Desgranges (DJV), ab. Von Bismarck ist Verlagsleiter beim SPIEGEL-Verlag und gehört als Vertreter des VDZ Verband Deutscher Zeitschriftenverleger dem Presserat seit 1991 an.

### Im Alter von 57 Jahren

## Wolfgang Hahn-Cremer gestorben

**Düsseldorf.** Wolfgang Hahn-Cremer, viele Jahre Vorsitzender der Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) und zuletzt als Geschäftsführer der LfM Nova für die Vorbereitung und Durchführung des [medienforum.nrw](http://medienforum.nrw) 2006 verantwortlich, ist in der Nacht zum 4. März 2006 plötzlich und unerwartet im Alter von 57 Jahren gestorben. Hahn-Cremer war von Mai 1987 bis Dezember 2005 Mitglied der Medienkommission, davon seit 1999 ihr Vorsitzender.

# 4

### Münsterland

## Ippen sorgt für Bewegung bei den Anzeigenblättern

**Münsterland.** Bei der Verlags- und Vertriebsgesellschaft Münster mbh, die in Münster und im Münsterland diverse Anzeigenblätter herausgibt, ist ordentlich Bewegung unterm Dach. Um den führungslosen Zustand des Verlages im 30. Jahr seines Bestehens zu beenden, der durch die fristlose Kündigung des Geschäftsführer Sven Schubert Ende Januar entstanden war, haben die drei Gesellschafter nun übergangsweise wieder Anton Venjakob und Matthias Cieslak an die Verlagsspitze geholt. Venjakob hatte dem Verlag mehr als zwei Jahrzehnte als Geschäftsführer gedient, bis er Mitte 2001 nach Auseinandersetzungen mit einem neu gegründeten Betriebsrat ging - oder gehen mußte. Cieslak hat im Verlag schon als Chefredakteur gearbeitet. Hintergrund des eher ungewöhnlichen

Jobsharings an der Verlagsspitze scheinen Streitigkeiten zwischen den drei Gesellschaftern, dem Medienhaus Aschendorff (Westfälische Nachrichten) auf der einen Seite und den Dortmunder Verlegern Lensing-Wolff (Münstersche Zeitung/ Ruhr-Nachrichten) und Thomas Lopp, dem Gründer des Blattes, auf der anderen Seite zu sein. Aschendorff soll für Anfang April den Start eines eigenen münsterlandweiten Anzeigenblattes planen. Dies soll unliebsamen Konkurrenten wie dem ungewöhnlich erfolgreichen Anzeigenblatt „Streiflicht“ des Verlegers Dirk Ippen im südlichen Münsterland Paroli bieten. Das Aschendorff-Eigengewächs würde aber auch den eigenen Blättern Konkurrenz machen, was nach dem Gesellschaftervertrag eigentlich ausgeschlossen sein sollte. **DFB**

### **Impressum:**

Herausgeber:  
Landesvorstand  
der dju in ver.di NRW.  
Verantwortlich (V.i.S.d.P.):  
Willi Vogt, Karlstr. 123 - 127,  
40 210 Düsseldorf  
Redaktion und Produktion:  
Dr. Frank Biermann (DFB)  
([drfrankbiermann@gmx.de](mailto:drfrankbiermann@gmx.de))  
e-Mail: [Jutta.Klebon@verdi.de](mailto:Jutta.Klebon@verdi.de)